Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 51

Artikel: Vorteile einer Gasanstalt [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579264

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorteile einer Gasanstalt.

(Schluß.)

Die Berwendung des Gases im Auerbrenner als Lichtquelle ist sehr vorteilhaft und steht das Gasglühlicht wirtschaftlich allen anderen Lichtquellen voran. Für einen Franken erhält man

beim elektr. Glühlicht 280-370 Rerzen-Brennftunden.

bei Petroleum 900—1030 bei Acetylen 1500

bei Acetylen 1500 bei Gas mit Auerbr. 2400—2800

Als Wärmequelle ist das Leuchtgas in lebhafte Konturrenz mit den sesten und flüssigen Brennstoffen in Küche, Werkstatt und Fabrit getreten. In der Küche bietet das Gas beim Kochen große Bequemlichteit, kein Anseuern, kein Scheuern, Nachlegen zc.; äußerste Kein-lichkeit, da es keinen Staub, keine Asche, weder Rauch noch Ruß absetzt große Zeitersparnis, das Feuer braucht keine Bedienung und ist jeden Augenblick die gewünschte Hiere Bedienung und ist jeden Augenblick die gewünschte Hiere Bedienung und ist jeden Augenblick die gewünschte Hiere Betriebsbereitschaft, da kein Ruß, kein Sturmwind, kein Föhn oder Sonnensbruck das Feuer stört; auch keine lästige Hige, besonders im Sommer.

Die praktische Ersahrung hat überdies gelehrt, daß beim Kochen mit Gas die Speisen schmackhafter werden, das Fleisch saftiger bleibt und weniger Gewichtsverlust erleidet. Bei richtiger Handhabung guter Apparate ist auch das Kochen mit Gas durchaus nicht teurer, als mit Kohlen. Darum auch der kolossale Ausschen, den das Kochen mit Gas genommen hat. In der Stadt Jürich sind z. B. über 15,000 Gaskochherde im Betriebe, obschon erst seit zwei Jahren genügend Gas zur Verstügung steht. Dabei ist zu betonen, daß gerade die mittleren und unteren Stände, schon der Zeitersparnis wegen, sich des Gasherdes bedienen.

Das Gas wird im ferneren mit Erfolg benütt für die Glätterei, zum Kaffeerösten, zum Löthen, Brennen, Schweißen, Härten, Plissieren, Trocknen, Rösten 2c., im Haushalt wie in gewerblichen Betrieben. Ferner ist Gasseuerung das zweckmäßigste, das man sich für Badeösen denken kann. Auch die Heizung von Käumen mittelst Gasösen ist überall leicht möglich. Dieselbe stellt sich aber etwas höher als die Heizung mit Steins oder Braunkohle. Immerhin sind z. B. in Karlsruhe alle Schulhäuser nach und nach mit Gasösen versehen worden.

Eine Gasanstalt bietet einer Gemeinde auch dadurch einen großen Vorteil, daß die Anstalt den Koaks, den sie massenhaft erzeugt, billig abgeben kann. Von einem Zentner Steinkohle bleiben in der Gasanstalt etwa 64 kg als Koacks zurück und können 50 kg hievon kausweise abgegeben werden. Dieser Gaskoaks ist aber ein vortrefsliches und billiges Heizmaterial für die Dauerbrandösen, wie solche sast überall nun im Dienste stehen.

Als Kraftquelle ist das Gas mit der Dampstraft in Wettbewerb getreten oder besser gesagt ergänzend hinzugekommen. In Deutschland wird reichlich $^1/_{10}$ der gesamten Gasproduktion zur Krasterzeugung verwendet. Bei kleinen Wotoren stellt sich der Gasverbrauch auf 650 Liter pro Stunde und Pserdekraft, bei größeren auf 550 Liter und weniger, was pro Pserdekraftstunde $10^{1/4}$ Rappen ergibt. Der Preis ist allerdings etwas höher als bei Petrolmotoren, dagegen bieten die Gasmotoren gegenüber diesen ganz bedeutende andere Vorteile hinsichtlich Bequemlichseit und Dienstereitschaft, Geruchlosigkeit 2c. In Zürich und Winterthur sind die Petrolmotoren denn auch polizeilich verboten und stehen nur Gasmotoren in Betrieb. Wie sehr der Gas-

konsum durch Motoren zugenommen hat, geht aus folgender Zusammenstellung hervor.

In der Stadt Zürich waren an Gasmotoren im Betrieb im

Jahre 1890 mit total 108 Pferdekräften

1891 120 1892 212 1893 265 " 1894 310 1895 445 1896 571 1897 770 1898 841 1899 1092

Der Gasmotor bietet also Handwerk und Gewerbe zweiselsohne bedeutende Borteile.

Der Redner kam dann nochmals kurz zurück auf die Kosten des Gasverbrauchs bei den drei verschiedenen Verwendungsarten. Bezüglich der Beleuchtung betragen die Kosten für 1000 Normalkerzen:

1. Auergas 65 Kp.
2. Betrol 116 "
3. Acethlen 130 "
4. Elettrifches Glühlicht 315 "

Was die Kosten bei Gebrauch des Gases zum Kochen anbetrifft, so hat der verstorbene Direktor des Gasewerkes Winterthur im Jahre 1896 genaue Erhebungen gemacht. In Winterthur wurde damals das Gas von 1523 Haushaltungen zum Kochen verwendet. Der Konsum stellte sich wie folgt:

Bei einer Haushaltung von 2 Personen pro Kopf und Jahr auf 192 m³ 4 " " " " " " 151 " 6 " " " " " " 140 " 8 " " " " " " 134 " 10 " " " " " " 131 "

Bei kleineren Familien (ca. 4 Personen) betragen daher die Kosten für das Kochgas pro Person und Tag rund 10 Kp., bei mittelgroßen Familien 9 Kp. bei einem Gaspreise von 25 Kp. pro m^3 und 8 Kp. resp. 7 Kp. bei einem Gaspreise von 20 Kp. pro m^3 .

(NB. Wie dem Schreiber dieser Zeilen mitgeteilt wird, erstärte ein Angestellter aus Betzison, der in Hottingen wohnt und mit Gas kocht, daß er nicht mehr als 3 Fr. Auslagen habe sür Kochgas sür seine zwei Personen pro Monat. Ein anderer in Außersihl berichtet, daß er für seine Hauslage habe von $5^{1/2}$ Fr., wenn er und sinr Besleuchtung eine Auslage habe von $5^{1/2}$ Fr., wenn er und seine Frau allein seinen, daß er aber auf $6^{1/2}$ bis 7 Fr. somme pro Monat, wenn daß Kind bei ihm sei, das not etwas häussger Wässchere.)

Ueber die Kosten der Feuerung mit Petrol, Spiritus und Gas gibt auch folgende Zusammenstellung von Versuchsresultaten Ausschluß:

Chitten von 1 Lt. Wasser
auf 100 Grad
geit Verbrauch Einheits- Vetrag
Minut. Dezilt. preis Np. Ap. Barmhalten auf Kosten
60 Grad Kosten
3 zeit Berbrauch Ein= Betra
Minut. Dezilt. heitspreis Rp.
60 2,6 25 6, Petroleum 11 0,65 6,5 3,64 60 Spiritus 15 0,70 522,8 52 25,5 Gas, Zwei= Liter 1000 Lt. 6.5 45 200.960 40 20ring

Der Vortragende machte zudem darauf ausmerksam, daß der Gaskochherd sehr viel Arbeit erspart und manche Haushaltung infolge des Gebrauches eines Gasherdes eine Magd entbehrlich gesunden habe. Soviel ist unsbedingt sicher, daß keiner der 15,000 Kochgaskonsumensten in Zürich den Gasherd wegthun würde; manche Frau würde lieber auf ein Geschenk, ein schönes Kleid

oder so was verzichten, als den Gasherd weggeben. Bezüglich der Beleuchtung wies der Redner noch kurz darauf hin, wie die Gasglühlichtbeleuchtung in Zürich und anderen Orten ganz gewaltig an Umsang zugenommen habe, wie dieselbe gut und intensiv sei, was z. B. allein schon die Beleuchtung der Bahnhofanlage in Zürich darthue. Die gleiche Auskunft würde man erhalten in den Gemeinden Schlieren, Altstetten, Zollikon, wo man zum Teil vom elektrischen Licht zum Gaslicht für öffentliche Beleuchung zurückgekehrt ist.

Zollikon, wo man zum Teil vom elektrischen Licht zum Gaklicht für öffentliche Beleuchung zurückgekehrt ist.

Was die Preise des Gases anbetrifft, so sind sie wenig schwantend, da dieselben zum Teil durch die Nebenprodukte der Gaserzeugung, wie Koaks, Theer 2c. reguliert werden, d. h. wenn die Kohlen im Preise steigen, so kann auch der Koaks teurer verkauft werden. Der Preis für Leuchtgas ist mit 25 Cts. annehmbar und wird im allgemeinen nicht ohne weiteres darunter gegangen, weil das Licht zu diesem Preise schön und billig zugleich ist. Das Motorengas wird an den meisten Orten zu ca. 20 Cts. abgegeben. Die Preise differieren hier eher, da ganz große Anlagen viel billiger produzieren als kleinere oder ältere. Im ganzen schwanken die Preise sür Leuchtgas zwischen 20 und 30 Cts.

Die Kentabilität der Gaswerke ist bei solchen Preisen

Die Rentabilität der Gaswerte ist bei solchen Preisen überall eine ganz gute; das Gaswerk mancher Stadt hat mit seinen Betriedsüberschüssen die Defizite der

elektrischen Werke becken müffen.

Durch die Errichtung einer Gasanstalt wäre daher ohne Zweifel der Gemeinde Wegikon die Möglichkeit gegeben, Licht, Kraft und Wärme auf bequeme und

billige Art zu erhalten.

Die Gasanstalten füllen im wirtschaftlichen Leben eine große Lücke aus. Trot der Elektrizitätswerke, die entstanden sind und die Licht und Kraft abgeben, haben die Gaswerke gerade in den letzten Jahren kolossalen Ausschaft gerommen. Dazu hat allerdings der Umstand beigetragen, daß die Gasindustrie sich neue Erfindungen, vor allem den Auerbrenner, zu nute gesmacht hat.

An Hand von Tabellen mit graphischer Darstellung konnte der Redner die Zunahme des Gaskonsums, die überall stattgesunden hat und die wir unten durch zwei kurze Tabellen einigermaßen illustrieren, noch genauer vor Augen führen; die Tabellen reden nach ihm eine viel beredtere Sprache, als dies ein langer Vortrag thun könnte; nur eine Sache, die gut und zweckmäßig ist, kann sich derart entwickeln; aus den Tabellen sprechen die Praxis, die Ersahrung. Hätte Wehikon vor

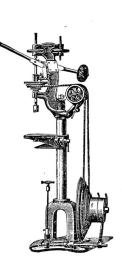
zehn Jahren eine Gasanstalt errichtet, die Gemeinde wäre sehr gut gesahren, sie hätte heute Licht, Krast und Wärme bequem und billig zur Verfügung und eine ansehnliche Summe könnte aus den Ueberschüffen des Betriebes in die Gemeindekasse abgeliesert werden. Die Stadt Zürich hat letztes Jahr an ihrer neuen Gasanstalt eine halbe Willion Franken abgeschrieben und machte tropdem einen Vorschlag von 700,000 Fr.

Steigerung des Gaskonsums verschiedener Schweizerstädte von 1880—1898.

	1880	1882	1886	1890	1894	1898
Ziirich	2,380,000	2,490,000	2,440,000	3,660,000	4,620,000	10,380,000
Basel	2,410,000	2,630,000	3,370,000	4,800,000	6,060,000	10,410,000
Genf	3,810,000	3,830,000	4,430,000	5,440,000	6,670,000	7,610,000
Bern	1,150,000	1,170,000	1,470,000	1,990,000	2,360,000	3,760,00
St. Gall.	780,000	840,000	1.180,000	1,950,000	2,330,000	3.590.000
Winterth.	530,000	590,000	680,000	1,170,000	1,830,000	3,080,00
Wädensw	74,000	87,000	87,000	365,000	241,000	281.00
Burgdorf	94,000	100,000	96,000	130,000	190,000	282.00
Flarus	173,000	200,000	224,000			429,00
Lugano	,	,	125,000			
Laufanne			,		1,640,000	3,070,000
Frauenf.				180,000		
Berigan				.,,	370,000	
Bug					91,000	

Zunahme des Gaskonsums in der Stadt Zürich in dem einzigen Jahrzehnt 1890/99.

and the same of th	Koch: und Heizgas	Für Beleuchtung	Für Motoren	Pferde: fräfte	Total
	m^3	m^{3}	m^3	HP	m^3
1890	90,000	2,560,000	186,000	108	3,200,000
1891	100,000	2,610,000	212,000	120	3,680,000
1892	160,000	2,800,000	226,000	212	3,940,000
1893	380,000	3,000,000	263,000	265	4,550,000
1894	710,000	3,000,000	357,000	310	5,100,000
1895	1,120,000	3,230,000	400,000	445	5,910,000
1896	1,780,000	3,670,000	547,000	571	7,300,000
1897	2,490,000	4,080,000	680,000	770	8,610,000
1898	3,110,000	4,450,000	725,000	841	10,000,000
1899	3,910,000	4,770,000	737,000	1092	11,610,000



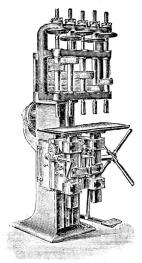


Spezialität:

Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen.

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormais Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.